

Hereingefallen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-457787>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Dann gib mir eine Erklärung, weshalb du ohne Begleitung nach Monaco kamst?“
 „Ich liebe Abenteuer.“
 „Und dich der Gefahr aussetzt, dich mir anzuvertrauen.“
 „Weil ich dich liebe, James!“
 „Weil . . . du . . . mich . . . liebst!“
 „Ja! Ist das so unbegreiflich? Du liebst mich ja auch?“
 „Ich dich?“
 Das Auto fuhr vor der Schloßterrasse an.

Der Hausmeister empfing sie. Alle Räume des Schlosses waren erhellt. Mr. Tittle half Christine beim Aussteigen, ließ sie vorangehen und wandte sich an seinen Chauffeur.
 „Haben Sie mich vorgestern nach Monte gefahren?“
 „Nein, Mr. Tittle. Sie hatten mir ja Urlaub gegeben.“
 Mr. Tittle lachte.
 Na ja!
 Im Vorraum.
 „Mr. Taylor, kennen Sie die Dame?“
 „Ja, Mr. Tittle. Frau Béjot war ja vorgestern bereits . . .“
 Mr. Tittle stürzte auf den Diener zu.

„Kennen Sie auch Frau Béjot?“
 „Aber Mr. Tittle! Wer einmal unser Gast war . . .“
 Mr. Tittle hätte rasen können. Es war kein Schwindel, keine Gaunerei, oder die ganze Welt mußte sich gegen ihn verschworen haben. Es war also Tatsache, daß er schlafwandeln in Monte Carlo gewesen war, diese schönste aller Frauen kennengelernt und sich in sie verliebt hatte, und er wußte nicht einmal, was er alles noch getrieben hatte. Zum Teufel, er war doch bei Sinnen! Wie war er denn nach dem Kasino gekommen? Zu Fuß?

Der Diener versicherte ihm, daß er sich ein Mietsauto bestellt und Madame noch in der gleichen Nacht heimbegleitet habe.
 Rätsel über Rätsel.
 Christine hatte inzwischen im Bibliothekszimmer Tee eingesehen und gab sich mit so entzückender Selbstverständlichkeit als Hausfrau, daß Mr. Tittles Aerger sofort verflog. Christine kam ihm lächelnd entgegen. Wieder lagen ihre feinen Hände auf den seinen.
 „Nun, James?“
 „Nun, Christine?“
 „Was ist mit dir?“
 „Ich weiß es selbst nicht.“

„Bist du krank?“
 „Möglich. Aber nimm Platz.“
 „Weshalb gibst du mir keinen Kuß?“
 „Aber!“
 „Vorgestern warst du viel zärtlicher.“
 „Vorgestern!“
 „Aber James!“
 „Wie kann ich eine Dame küssen, Christine.“
 „Jeder Bräutigam darf seine Braut küssen.“
 Mr. Tittle hätte sich die Haare raufen können. Er war verzweifelt. Er wanderte Seele und wußte es nicht. Er verliebte sich und ahnte es nicht. Er borgte fremden Menschen Geld, während er schlief. Er war Bräutigam, befaß die Liebe der schönsten Frau der Welt und hatte keine Ahnung.
 „Warte, warte . . . Christine . . . bitte einige Augenblicke! Was habe ich dir gesagt von den Medusensteinen?“
 „Wir sprachen von einem Brautgeschenk, James. Da sagtest du, ich würde meiner Frau, wenn ich einmal heiraten sollte . . .“
 „Aber ich habe schon drei Frauen gehabt.“
 „James!“
 „Was denn?“
 „Das hast du mir ja verschwiegen! Du

Malaga „Zweifel“
 Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
 Malaga-Kellereien A.G., Leuzburg (Schweiz)

Schweizerische Monatshefte für Politik und Kultur

Ein Organ für schweizerische Aussenpolitik

Beiträge der Mai-Nummer u. a. von August Hüppy / Hermann Bächtold / Hans Corrodi

Schweizerische Umschau - Votum von Ständerat Böhi zum Bericht des Bundesrates über die IV. Völkerbundsession - Zur politischen Lage - Englischer Brief - Die Separatisten und ihre Helfer vor 125 Jahren - Zur Vorgeschichte des Weltkrieges - Die französische Rheinpolitik in amerikanischer Beleuchtung - Zur Krisis des Parlamentarismus - Zeitfragen - Die heutige Literatur der welschen Schweiz.

Einzelheft Fr. 1.50 / Vierteljährl. Fr. 4.25

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen bei der Post oder direkt beim

Verlag der Schweiz. Monatshefte für Politik u. Kultur
 Zürich, Steinhaldenstrasse 66.



Der 665

Tell

Schuh

ist unübertroffen!

Schuhfabrik
 Frauenfeld.

Bewährte
 Und
 Schöne
 Arbeiten
 Garantiert
 Mischeefabrik
BUSAG
 BERN

Patria
 Schweiz. Lebensversicherungs-Gesellschaft
 auf Gegenseitigkeit
 vorm. Schweizerische Sterbe- u. Alterskasse
 Centralverwaltung Basel Riffengasse 55

BE 157g (11)
TELL-SHAMPOON
 DAS GUTE HAARPFLEGE-MITTEL
 Verlangen Sie ausdrücklich: „TELL-MARKE“
 Preis 25 Cts. Tell-Parfümerie, Basel.

Hereingefallen

Ein Gentleman bestellte einen Anzug aus einem Kleider-Engros-Geschäft in Chicago. Als der Anzug ankam, untersuchte er den Ganzbestand der Taschen. In einer Hosentasche fand er einen Zettel: „Mit Soundso, 20 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines Gentleman zu machen für eine eventuelle Heirat.“ Unser Gentleman ist jung, denkt, du schreibst einmal hin. Gefagt, getan. Nach einer Zeit erhielt er folgende Antwort zurück. „Ihr werthes Schreiben erhalten. Muß Ihnen mitteilen, daß der Anzug, worin sich dieser Zettel befand, vor 20 Jahren gemacht worden ist. Die Mitz von damals ist jetzt 40 Jahre alt, Mutter von 7 Kindern und ich rate Ihnen, nicht wieder zu schreiben, sonst komme ich und klopfе Ihnen die Hosen aus. Achtungsvoll: Der Ehemann.“

Für Selbstrasierer!

„ALLEGRO“
 Automatischer Schleif- u. Abziehapparat
 für Gillette- und Auto-Strop-Klingen etc.
 Erstklass., patentiertes Schweizerfabrikat
 Behandeln Sie eine gute Klinge regelmäßig auf dem „Allegro“, selbst bei täglichem Gebrauch wird sie ein Jahr lang stets wie neu schneiden. Fr. 18.- 347

Schmirgel-Komposition „Allegro“
 zum Auffrischen der Schleifdiagonale, ersetzt auch vorteilhaft jede Pasta für Rasiermesser-Streichriemen.
 Fr. 1.- (Za 2385 g)

Überall erhältlich in den führenden Messerschmied- und Eisenwaren-Geschäften. — Prospekt gratis durch

Industrie A. G. Allegro
 Emmenbrücke 4 (Luzern)

Cognac „Zweifel“
 Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
 Malaga-Kellereien A.G., Leuzburg (Schweiz)

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 21